

GERIS LÄNDLERTIPP

Jodel-Eldorado Entlebuch

Annalies Studer steht zusammen mit ihrem Mann Gody, dem ehemaligen Gemeindepräsidenten in Escholzmatt, seit Jahrzehnten im Dienste des Jodelgesangs. Ihr erfüllt Radio Tell am Mittwochabend den nächsten Musikwunsch zum Geburtstag. Die Talschaft Entlebuch wird heute mit der UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE) in Verbindung gebracht. Die Region fällt mit einer aussergewöhnlichen Kultursphäre auf. Insgesamt 18 Jodelklubs existieren in den sieben Gemeinden dieses luzernischen Amtes. Ein Konkurrenzdenken gibt es nicht. Der gesangliche Wettbewerb ist lustvolles Spiel, das in regelmässigen Jodeltreffen gepflegt wird. Im Entlebuch herrscht sängerfreundschaftliche Solidarität. Studer, die langjährige Redaktorin der Jodelzeitung, ihr Mann Gody, der mehrfache Jury-Obmann an Eidgenössischen Jodlerfesten, und deren Söhne Godi jun. (heutiger Dirigent) und Sämi (Redaktor bei Radio SRF 1) sind Stützen im Jodelchörli Lehn Escholzmatt. Bis vor kurzer Zeit standen sogar Mitglieder in den Reihen, die daneben andere Jodelklubs leiteten. Ein solches Fachwissen trägt zur Qualität des Jodelgesangs im Tal bei, was schweizweit Beachtung findet. Das Jodelchörli Lehn

fällt mit weiteren Spezialitäten auf. Leute aus der ganzen Schweiz beehren die Jodler mit dem Besuch ihrer Konzerte. Diese sind eine Mischung aus Theater und Gesang: Bodenständige Musicals. Seit Jahren gibt es auch die Verbindungen mit dem Akkordeonisten Willi Valotti und Wolfgang Sieber, Organist an der Hofkirche in Luzern. Die beiden Toggenburger komponierten die volkstümliche Weihnachtskantate «s'Wiehnachtslicht». Letztere wird am 11. Dezember in der Hofkirche Luzern und am 13. Dezember vermutlich in Escholzmatt, bevor dann am 20. Dezember zur Reise nach Deutschland gestartet wird, wo das Werk zum Motto «Schweizer Weihnachten» in der Philharmonie Essen dargeboten wird. Ein tolles Projekt, auf das sich Studer freut. Ebenso auf den musikalischen Wunsch, den ihr Radio Tell erfüllt. Als Lieberhaberin von Ländlermusik und ihrer Leidenschaft Jodeln befindet sie sich bei der Wahl des Musikwunsches jedoch etwas in der Zwickmühle. Was jetzt? Jodel oder Ländler? Man darf gespannt sein. *Geris Kühne*



Die SVP Graubünden ist enttäuscht vom Vorschlag der Bündner Regierung betreffend des neuen Wahlsystems

Mit der heute veröffentlichten Botschaft zur Anpassung des Wahlsystems des Grossen Rates hat die Regierung einen noch nie dagewesenen Tabubruch begangen. Die Machterhaltung einzelner Parteien wird mit diesem Entscheid klar vor die Interessen der Bündnerinnen und Bündner gestellt. Der Grosse Rat wird korrektiv eingzugreifen müssen, um eine rechtskonforme Lösung herbeizuführen.

Vorab, eines ist absolut klar: Das aktuelle Wahlsystem ist verfassungswidrig und muss dringendst revidiert werden. In der Botschaft betreffend Anpassung des Wahlsystems des Grossen Rates kommt die Regierung nun zum Schluss, dass das Modell E (gemischtes System) umgesetzt werden soll. Dies obwohl sich eine Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmer (87 von 135) für die Variante C (Doppelproporz) ausgesprochen haben. Begründet wird dieser Entscheid damit, dass die drei grossen Parteien, welche im Grossen Rat die Mehrheit bilden, dieses Modell ablehnen.

Mit dieser Vorgehensweise wird das bisher bekannte Handhabung bezüglich der Berücksichtigung von Vernehmlassungen massiv untergraben. Dies kommt einem Partei- und Machterhaltungspolitik betrieben, welche nicht den Willen der Bündner Wählerinnen und Wähler widerspiegelt. Der Grossrat wird massiv gefordert sein, um die notwendige Korrekturen anzubringen. Jan Koch, Fraktionspräsident der SVP Graubünden, kündigt in diesem Zusammenhang bereits an: «Mit dem vorgesehenen Modell E ist eine rechtskonforme und nachhaltige Lösung nicht sichergestellt. Es ist nicht hinnehmbar, dass aufgrund von Machterhaltungsabsichten die Wahlsprengel ganzer Kreise und Gemeinden gespalten werden.»

Autoankauf
Kaufe Autos in jedem Alter und Zustand ab Platz
Einfach und unkompliziert unter 078 336 78 78

PRIVERA

Wir vermieten im Ziegelgut 15-17, 7206 Igis
sonnige und heimelige 4.5 Zimmer-Wohnungen

Die Wohnungen wurden Anfang 2018 saniert. Die Küche wurde komplett erneuert. Im Badezimmer wurde eine neue Dusche eingebaut mit moderner Glaswand. Die Wohnung bietet Ihnen ebenfalls einen grosszügigen Balkon mit fantastischer Fernsicht.

Einstellplätze können für Fr. 120.- / mtl. dazugemietet werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Zögern Sie nicht, uns für einen Besichtigungstermin oder weitere Informationen zu kontaktieren. Wir freuen uns von Ihnen zu hören.
stgallen@privera.ch / Tel. 058 715 60 17

Analyse im Hinblick auf bevorstehende Gemeindewahlen
Frauen sind in den Bündner Gemeindegremien massiv untervertreten

Im Hinblick auf die Wahlen, die diesen Herbst in vielen Gemeinden stattfinden, hat das Frauen*streikkollektiv die Frauenanteile in den Gemeindegremien untersucht. In den meisten Gemeinden sind Frauen massiv untervertreten, weshalb das Frauen*streikkollektiv die Stimmberechtigten dazu aufruft, gezielt Frauen zu wählen.

Diesen Herbst finden in vielen Bündner Gemeinden Wahlen statt. Im Hinblick auf diese Wahlen hat das Frauen*streikkollektiv Graubünden untersucht, wie es mit der Vertretung der Frauen in den politischen Gremien der Gemeinden – Präsidium, Vorstände und Parlamente – aussieht.

- Die Resultate sind ernüchternd:
- Gemeindepräsidentinnen gibt es nur gerade in 10 von 106 Gemeinden (10%)
 - In den Gemeindevorständen beträgt der durchschnittliche Frauenanteil 20%
 - In den Gemeindeparkamenten liegt er ebenfalls bei durchschnittlich 20%.

Die Analyse zeigt jedoch auch, dass es Gemeinden gibt, in denen Frauen angemessen vertreten sind.

Ein Fünftel der Gemeinden im grünen Bereich

In drei Gemeinden – Malans, Masein und San Vittore – liegt der Frauenanteil bei 50% und mehr (3 von 5 Vorstandsmitgliedern). In 21 Gemeinden sind die Frauen mit 40% vertreten (in der Regel 2 von 5 Vorstandsmitgliedern). Das heisst, dass der Frauenanteil in etwas mehr als einem Fünftel der Bündner Gemeindevorstände zufriedenstellend ausfällt. In weite-

ren 8 Gemeinden liegt er zwischen 25–33%.

Ein Viertel der Gemeinden im hochroten Bereich

In 34 Gemeinden, als rund einem Drittel, liegt der Frauenanteil in den Gemeindevorständen bei 20%, in 11 Gemeinden zwischen 10–20%. Und in 27 Gemeinden, darunter auch in der Kantonshauptstadt, sitzen überhaupt keine Frauen in der Exekutive – ein Viertel der Gemeinden befinden sich also im hochroten Bereich.

Gemeindeparkamente alle im roten Bereich

Massiv untervertreten sind die Frauen auch in den 16 Gemeinden mit Gemeindeparkamenten. Die höchste Frauenvertretung im Parlament hat die Gemeinde Poschiavo mit 31% Frauen. In drei weiteren Gemeinden – St. Moritz, Ilanz und Davos – liegt er zwischen 20–30%. In fünf Gemeinden bei 20%, in 6 Gemeinden – darunter Chur – unter 20%. Und im Samnauer Gemeindeparkament sitzt überhaupt keine Frau.

Diesen Herbst: Frauen wählen

Im Hinblick auf die diesen Herbst anstehenden Wahlen in vielen Gemeinden will das Frauen*streikkollektiv mit der Veröffentlichung der Zahlen die Stimmberechtigten aufrütteln und sie motivieren, gezielt Frauen zu wählen. Das Kollektiv hat ausserdem eine Arbeitsgruppe Kommunalpolitik gegründet, welche sich mit dem Thema befasst und Strategien entwickeln will, wie Frauen für Kommunalwahlen motiviert und gestärkt werden können.

Quelle: Frauen*streikkollektiv Graubünden

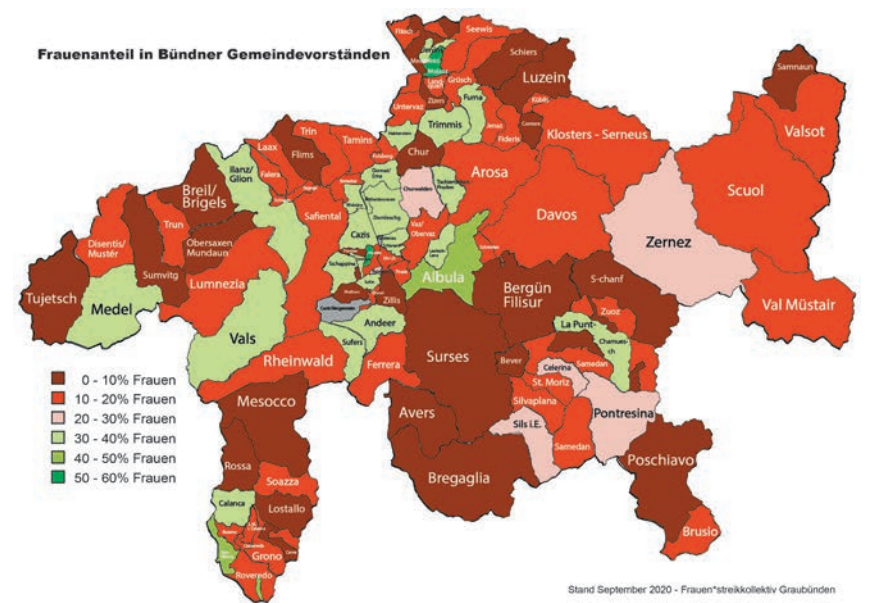


Bild: z.V.g.

«Die magische Linie» – neuer Hörspielweg eröffnet

Eine neue Attraktion bereichert die Welterberregion Sardona: der Hörspielweg «Die magische Linie» von Elm nach Schwanden. Er thematisiert die Forschungsgeschichte im Welterbe Sardona. Vieles dreht sich dabei um die Lochsite bei Schwanden, wo sich der bedeutendste geologische Aufschluss der Alpen befindet. Wissenschaftler aus der ganzen Welt forschen seit 200 Jahren an dieser Felswand. Die hier gewonnenen Erkenntnisse haben das Verständnis der Gebirgsbildung revolutioniert.

Am 22. September wurde der neue Hörspielweg «Die magische Linie» eröffnet. Fritz Marti-Egli, Präsident der IG Tektonikarena Sardona begrüsst Adolf Tschudi und Heidi Marti als Verantwortliche der Gemeinde Glarus Süd sowie Glarner Tourismusfachleute, die das neue Angebot weitherum bekannt machen werden. Ebenfalls anwesend war der jüngste Sprecher des Hörspiels, Tim Hauri. Schon vor 200 Jahren waren sich die Wissenschaftler nicht einig, denn Geologen hatten unterschiedliche Auffassungen, wie die

Berge entstanden sind. Nun kann man die spannende Forschungsgeschichte als Hörspiel auf der Wanderung von Elm nach Schwanden erleben. Der Weg startet ab dem Dorfzentrum Elm nahe der Kirche und dem Besucherzentrum. Er führt auf dem Suworow-Weg in fünf Etappen bis zur Lochsite nach Schwanden. Bei jedem Etappenstandort kann eine Episode mittels QR-Code mit dem Smartphone abgehört werden. Beim Start, wo die erste Episode «Das Geheimnis um den Apfel» zu hören ist, sind Flyer mit der Wegbeschreibung zu finden. Diese sind auch bei der Ferienregion Elm, bei den Bergbahnen oder der Geschäftsstelle des Welterbes Sardona erhältlich. Der Hörspielweg soll sowohl Einheimische wie auch Gäste ansprechen, Familien mit Kindern, Schulen und alle Interessierte am Welterbe Sardona mit seiner Forschungsgeschichte. Zwei junge Glarner Stimmen verkörpern die junge Studentin und einen Buben, die Wissenschaftler werden durch professionelle Radiosprecher interpretiert. Die Route und weitere Informationen zum Hörspielweg sind im Flyer zu finden.



Bild: z.V.g.

Eröffnung des Hörspielwegs auf dem Dorfplatz in Elm

Pilzsammler verletzt sich im steilen Gelände

Roveredo: Am Samstag ist in Roveredo ein Pilzsammler im steilen Gelände abgestürzt. Der Mann zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

Eine italienische Dreimanngruppe begab sich am Samstagmorgen im Gebiet Val del Magin in Roveredo um nach Pilzen zu suchen. Nach einer Weile trennte sich der 51-jährige Mann von seinen Kollegen und verliess den Wanderweg. In der Folge stürzte der Pilzsamm-

ler im steilen Gelände einen rutschigen Hang hinunter bis in ein Bachbett. Trotz den erheblichen Verletzungen konnte er sich bis zu einer Strasse schleppen, wo ihn seine beiden Freunde auffanden. Nach den Notfallmedizinischen Massnahmen vor Ort durch ein Ambulanzteam SAM (Servizio Ambulanza del Moesano) wurde der Mann mit einer Rega-Crew ins Regionalspital Lugano Civico überflogen. Wie es zum Unfall gekommen ist, klärt die Kantonspolizei Graubünden ab.